

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 315 · 27. JAHRGANG · AUSGABE 10/2021 VOM 13. OKTOBER 2021 · ERSCHEINT MONATLICH · 1 EURO

5 | **B-Plan für Feuchtwiesen
in Lichterfelde**
Bauen in den Auen

9 | **Die völkerrechtswidrige
Irrfahrt des Tilo Kalski**
Mit der »Bayern« gegen China

12 | **Energiekonzept 2040
vorgelegt**
BVB/Freie Wähler Brandenburg

Müllentsorgung im Landkreis Barnim:

»Die Alarmglocken sollten schrillen«

Eberswalde (bbp). In den Gremien des Barnimer Kreistages wird derzeit über eine neue Müllgebührensatzung diskutiert, die voraussichtlich hauptsächlich eines bewirken wird, nämlich eine Gebührensteigerung.

Der unbedarfte Laie kann das in dem vorliegenden Satzungsentwurf nur schwer herauslesen. Die Vielzahl der Einzelposten, die da in Preis und Preisstruktur geändert werden, sind kaum überschaubar. Auf einen 2-Personen-Haushalt gerechnet erhöht sich die Gebühr von 76,20 € im Jahr 2019 auf 126 € im Jahr 2022. Das ist eine Erhöhung auf 161,4 %.

Aber auch anderswo wird zugelangt. Beispielsweise werden plötzlich auch die Kleingärtner kostenpflichtig in die Müllentsorgung einbezogen, die bisher den wenigen Müll, der in einem Kleingarten anfällt, einfach mit nach Hause genommen haben. Wenn nun die Müllfahrzeuge auch die Kleingartenanlagen anfahren, entstehen selbstverständlich höhere Kosten – mehr Müll eher nicht. Für den Einzelnen sind die zusätzlichen Kosten gering. Der Aufwand, selbige von den Pächtern einzutreiben, wird voraussichtlich im wesentlichen den Kleingartenvereinen obliegen. Bedenklich – nicht zuletzt für die Umwelt – dürfte die geplante Kostenpflicht für die Abgabe von Elektroschrott zu sein. Da wird wohl ein Teil künftig im Restmüll landen, ein anderer Teil vielleicht in der Landschaft.

Kenner der Materie monieren, daß es keine pflichtige europaweite Ausschreibung der Leistung Einsammeln und Transportieren des Restmülls gegeben hat. Lediglich die Teilleistung Umladen in der Sammel-

stelle und Transport nach Vorketzin zur Behandlung und Deponierung wurde im Ergebnis einer (Teil-)Ausschreibung ab 2022 neu vergeben, wobei nicht bekannt ist, ob der Kreistag daran in irgendeiner Weise beteiligt war.

Das neue *Sammelsystem BIO-Abfall* (braune Tonne), so eine weitere Kritik, bleibt nach wie vor unter dem System Restmüll versteckt und wird von allen Bürgern, auch denjenigen, die eine braune Tonne nicht brauchen und nicht haben wollen, mit den überhöhten Pauschalgebühren für den auf 50% reduzierten Restmüll bezahlt. Der Slogan »die braune Tonne ist umsonst« sei reiner Etikettenschwindel. Ausgeschrieben wurde das System *BIO-Abfall* im übrigen bisher noch nie. Jedenfalls bestehen erhebliche rechtliche Zweifel an der gesamten Verfahrensweise.

»Es kann kaum erwartet werden«, so ein anderer Kritiker des Verfahrens, »daß die Kreistagsabgeordneten – allesamt Freizeitpolitiker – die Einzelheiten, einschließlich der verworrenen Tricks und Kniffe, der neuen Abfallgebührensatzung verstehen können. Um so mehr sollten bei ihnen die Alarmglocken schrillen, damit sie sich nicht der Beihilfe zum Betrug an den Bürgerinnen und Bürgern mitschuldig machen.«

Wenn demnächst im Raum Bernau wasserstoffgetriebene Müllsammelfahrzeuge zum Einsatz kommen, dann darf davon keine kostenmindernde Wirkung erwartet werden. Inwieweit dadurch möglicherweise trotz erheblicher Förderung sogar höhere Kosten in die Kalkulation eingehen, bleibt wohl Betriebsgeheimnis des öffentlichen Unternehmens.

Verantwortlich für die geplanten Gebührenerhöhungen zeichnet Christian Mehnert (2.v.l.), der Geschäftsführer sowohl der Kreiswerke Barnim (KWB) als auch der direkt für die Abfallentsorgung zuständigen Barnimer Dienstleistungsgesellschaft (BDG). Mehnert will übrigens im kommenden Jahr für die CDU zur Eberswalder Bürgermeisterwahl antreten.

Die Erhöhung der Müllgebühren ist faktisch sein Wahlgeschenk an die Eberswalderinnen und Eberswalder.

Das Foto entstand anlässlich der offiziellen Fördermittelübergabe für vier Müllsammelfahrzeuge mit Wasserstoffantrieb durch Kurt-Christoph von Knobelsdorff (2.v.r.) von der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW) GmbH. Mit dabei waren auch Dr. Wilhelm Benfer (li.), Leiter des Amtes für Nachhaltige Entwicklung Landkreis Barnim sowie André Stahl (re.), Bürgermeister von Bernau.

Foto: Torsten Stapel



Chansons von Georges Brassens: Zum Gedenken an Zwangsarbeit in Bernau

Am Gedenktag für die Opfer des Faschismus am 12. September erinnerten am Mahnmal auf dem Bernauer Bahnhofplatz zahlreiche Bürger der Stadt an die Menschen, die während der Zeit des Faschismus aus 20 europäischen Ländern zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden (BBP 9/2021). Über 14 Millionen Frauen und Männer ereilte dieses Schicksal – es waren KZ-Häftlinge, Kriegsgefangene und Zivilpersonen, die aus den okkupierten Ländern zwangsdeportiert wurden.

»Lassen Sie uns gemeinsam alles tun, daß sich solche Zeiten nicht wiederholen! Wir brauchen dauerhaften Frieden auf der Welt für eine gute Zu-

kunft«, sagte Jochen Klein. Chansons des französischen Zwangsarbeiters George Brassens, der in den Basdorfer BRAMO-Werken schufte, mußte, begleiteten die Veranstaltung.

Vor allem in den Rüstungsbetrieben, aber auch auf Landwirtschaftsgütern, wurden in der Zeit des Faschismus Zwangsarbeiter eingesetzt. Dazu gehörten u.a. das Kabelwerk Schönow oder die Güter Schmetzdorf, Hobrechtsfelde und Thaerfelde. Auch in der Firma Theodor Bergmann & Co, einer Waffen- und Munitionsfabrik in Bernau-Waldfrieden, mußten ab 1942 Polen, Franzosen, Belgier, Italiener, Niederländer und sowjetische Zwangsarbeiter Gewehr-

Spreng- und Panzergranaten produzieren. Maarten Mourik, ein niederländischer Zwangsverpflichteter, berichtete, daß diese Menschen in Abhängigkeit ihrer Volkszugehörigkeit und nach »völkischen Gesichtspunkten« untergebracht, versorgt und bewacht wurden. In dieser Firma arbeitete auch Auguste Haase als zeitweilige Lagerführerin. Sie versuchte, den sowjetischen Zwangsarbeitern das Leben etwas zu erleichtern. Als Mitglied der Widerstandsorganisation um Anton Saefkow wurde sie im Januar 1945 ermordet. An die Greuel dieser Zeit erinnert auf dem Neuen Friedhof in Bernau eine Grabstätte, auf der Frauen, Männer und Kinder beigesetzt sind, die in den Zwangsarbeitslagern in Bernau und Umgebung ums Leben gekommen sind, darunter fünf Säuglinge.

Auch in den Brandenburgischen Motorenwerken (BRAMO) in Basdorf/Zühlsdorf, einem BMW-Werk, das Flugzeugmotoren und Strahltriebwerke produzierte, gab es große Zwangsarbeitslager. Zu den französischen Zwangsdeportierten hier gehörte der junge Georges Brassens, ein hochbegabter Musiker, der schon im Lager erste Lieder schrieb. Er wurde später einer der berühmtesten Chansonniers in Frankreich. In Basdorf erinnert an ihn seit 2004 ein Brassens-Verein mit Musik-Festivals, an denen namhafte Künstler aus Frankreich, Deutschland und anderen Ländern teilnehmen.

Auch zum diesjährigen 100. Geburtstag von Georg Brassens im Oktober werden in Basdorf Musiker und Gäste die Erinnerung an den Chansonnier und die einstigen Zwangsarbeiter wach halten. ANNE-KATREIN BECKER



Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (Selbsteinschätzung)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die »Barnimer Bürgerpost« erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim **Vertrieb über einen Zustelldienst** wird eine **Versandkostenpauschale von 9 EURO pro Jahr** erhoben (entfällt ab 3 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

IBAN _____ BIC _____ Bank _____

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____ Datum, 1. Unterschrift Abonent/in _____

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

Datum, 2. Unterschrift Abonent/in _____

Die »Barnimer Bürgerpost« soll als **Geschenkabo** an folgende Adresse geliefert werden:

Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung des o.g. Angebotes)

Coupon senden an: Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde
(Bestellmöglichkeit per Telefon und e-mail siehe Impressum)

George-Brassens-Chanson-Festival

Fr, 22.10., 18 Uhr, Basdorfer Gärten *Kasino*:
»Homage à Georges Brassens«
Sa, 23.10., 17 u. 19.30 Uhr, *Kasino*: »*Genération Brassens*« Chansons 1960-80 von Georges Brassens, Charles Asznavour, Barbara, Jacques Brel, Leo Ferré, Jean Ferrat, Edith Piaf.
So, 24.10., 18 Uhr Barnimer Hof: »*Salut Georges Brassens*«

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42 (AB)

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

internet: www.barnimer-buergerpost.de

redaktion: Gerd Markmann

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 25 94 088

redaktions-schluß: 6. Oktober 2021

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVODE33. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO+.

Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 3. November 2021.